

Fragen und Antworten zum Thema Chlorothalonil

Was ist Chlorothalonil?

Chlorothalonil ist ein seit den 1970er Jahren eingesetztes Fungizid, das unter anderem Getreide-, Gemüse- und Weinpflanzen aber auch Rasenflächen vor einem Pilzbefall schützt. Der Wirkstoff baut sich schnell ab und wird im Trinkwasser daher nicht nachgewiesen. Bestimmte Abbauprodukte des Chlorothalonils, wie z.B. Chlorothalonil-Sulfonsäure, sind stabil und können im Trinkwasser nachgewiesen werden.

Wo wird Chlorothalonil am häufigsten eingesetzt?

Chlorothalonil findet eine breite Verwendung: Gerste, Weizen, Kartoffeln, Karotten, Tomaten, Auberginen, Erbsen, Knollensellerie, Spargel, Speisepilze, Zwiebeln, Reben, Zier- und Sportrasen, Bäume, Sträucher, Blumenkulturen, Privatgärten, Gartenbau.

Wieso wurden die Behörden erst jetzt auf Chlorothalonil aufmerksam?

2016 hat die europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA) die Risikobewertung von 2005 für die Abbauprodukte des Chlorothalonils erneuert. Dabei wurde festgestellt, dass keine ausreichenden Daten vorliegen, die zeigen, dass die Chlorothalonil-Sulfonsäure als gesundheitlich unbedenklich eingestuft werden kann. Da Chlorothalonil selber als kanzerogen (krebserregend) eingestuft wird, muss für die Abbauprodukte zwingend nachgewiesen werden, dass sie diese Eigenschaft nicht mehr besitzen. Da diese Daten aber fehlen, gelten im Sinne einer Vorsorge die Abbauprodukte als relevant und damit als unerwünscht.

Wie schädlich ist Chlorothalonil-Sulfonsäure? Ist Chlorothalonil-Sulfonsäure krebserzeugend?

Da Chlorothalonil selbst krebserregend wirken kann, kann eine solche Wirkung für seine Abbauprodukte wie Chlorothalonil-Sulfonsäure nicht ausgeschlossen werden. Eine solche wurde aber nicht nachgewiesen, hierzu fehlen Daten

Was ist der Höchstwert für das Abbauprodukt Chlorothalonil-Sulfonsäure in Trinkwasser?

Der für relevante Abbauprodukte festgelegte Höchstwert beträgt 0.1 Millionstel Gramm pro Liter Trinkwasser (0.1 Mikrogramm pro Liter = 0.0000001g/L).

Kann Chlorothalonil-Sulfonsäure aus dem Trinkwasser entfernt werden?

Im Moment nur sehr aufwändig. Weder eine Behandlung mit Ozon, Chlor und dergleichen noch Aktivkohlefilter oder Abkochen beseitigen den Stoff aus dem Trinkwasser. Mit der Umkehrosiose ist es möglich, die Rückstände des Pestizids Chlorothalonil aus dem Wasser zu entfernen. Versuche sind am Laufen.

Wie kann der Chlorothalonil-Sulfonsäure-Gehalt im Trinkwasser gesenkt werden?

Wird eine Höchstwertüberschreitung festgestellt, wird ihre Wasserversorgung so viel Wasser aus einer unbelasteten Quelle zumischen, bis der Höchstwert unterschritten wird. Ist dies nicht möglich oder nicht wirtschaftlich, wird sie das Wasser bis auf weiteres nicht mehr nutzen.

Besteht eine Informationspflicht seitens der Trinkwasserversorgung?

Ja, es besteht eine Informationspflicht. Wird der Höchstwert überschritten, ist die Bevölkerung zu informieren. Dies kann via Internet, Infoblatt, Dorfzeitung oder dergleichen geschehen. Darüber hinaus ist das Kantonale Laboratorium zu informieren.

Was wird von den Behörden unternommen, um zu verhindern, dass das Chlorothalonil und seine Abbauprodukte weiter in das Trinkwasser gelangen?

Chlorothalonilhaltige Pflanzenschutzmittel dürfen seit Herbst 2019 in der Schweiz nicht mehr angewendet werden. Das Kantonale Laboratorium und die Wasserversorgung der Bürgergemeinde Langendorf untersuchen das Trinkwasser laufend systematisch auf Chlorothalonil-Sulfonsäure.

Kann das Trinkwasser in Langendorf weiterhin bedenkenlos getrunken werden?

Ja, auf jeden Fall. Die Trinkwasserqualität in Langendorf ist hervorragend. Die letzten Untersuchungen (Februar 2020) im Netz waren negativ. Eine neue Untersuchung folgt Ende Mai 2020. Wir werden informieren, sobald die Resultate vorliegen.